Biotopname Zwischenmoor-Bereich im Mannhagener Moor		<table border="1" style="width: 100px; height: 100px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td style="text-align: center;">X</td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td style="text-align: center;">X</td><td style="text-align: center;">X</td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>							X				X	X						TK10 <table border="1" style="width: 100px; height: 30px;"> <tr> <td style="width: 20px;">0</td><td style="width: 20px;">3</td><td style="width: 20px;">0</td><td style="width: 20px;">8</td> <td style="width: 20px;">-</td> <td style="width: 20px;">1</td><td style="width: 20px;">4</td><td style="width: 20px;">4</td> <td style="width: 20px;">-</td> <td style="width: 20px;">4</td><td style="width: 20px;">0</td><td style="width: 20px;">0</td><td style="width: 20px;">3</td> </tr> </table>		0	3	0	8	-	1	4	4	-	4	0	0	3	Biotop-Nr.	
	X																																			
	X	X																																		
0	3	0	8	-	1	4	4	-	4	0	0	3																								
Standort /Geologie vermoorte Senke in der welligen Grundmoräne				Anschluß in TK <table border="1" style="width: 100px; height: 40px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>																																
Naturraum Lehmplatten nördlich der Peene				Film-Nr. Luftbild-Nr. <table border="1" style="width: 60px; height: 20px;"> <tr><td>1</td><td>2</td><td>2</td></tr> </table>		1	2	2	Bild-Nr. <table border="1" style="width: 60px; height: 20px;"> <tr><td>0</td><td>0</td><td>1</td><td>9</td></tr> </table>		0	0	1	9																						
1	2	2																																		
0	0	1	9																																	
<table border="1" style="width: 100px; height: 20px;"> <tr><td>2</td><td>0</td><td>0</td></tr> </table>		2	0	0			Größe in ha <table border="1" style="width: 60px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td>2</td><td>4</td></tr> </table>				2	4	<table border="1" style="width: 60px; height: 20px;"> <tr><td>2</td><td>2</td><td>9</td><td>2</td></tr> </table>		2	2	9	2																		
2	0	0																																		
		2	4																																	
2	2	9	2																																	
Landkreis / Kreisfreie Stadt Nordvorpommern		Gemeinde / Stadt Miltzow		Länge in m <table border="1" style="width: 60px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>						min. Breite in m <table border="1" style="width: 60px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>																										
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis 13435				max. Breite in m <table border="1" style="width: 60px; height: 20px;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>																																
Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V		☒		1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil																																
		NLP ☐ FND ☐ NP ☐ FiB ☐ NSG 1 LSG ☐ BR ☐ FFH-Geb. ☐ ND ☐ GLB ☐ FnB ☐ Wald-Totalreservat ☐																																		
		Hauptcod.		Nebencode		Überlagerungscode																														
		Code M D B		M S W		W N A																														
		%		7 0		1 5																														
				1 0		5																														
Vegetationseinheiten Torfmoos-Kiefern-Birken-Moorwald auf Hochmoortorf, Ohrweiden-Faulbaum-Gebüsch, Schnabelseggen-Birken-Kiefern-Bruchwald																																				
Habitate + Strukturen		H D M		H D K		H D E																														
H M T		H T B																																		
Beschreibung / Besonderheiten Das Mannhagener Moor besteht aus mehreren tiefen und flachen Kesseln und Mulden, die aus der Eiszeit stammen und zu dieser Zeit mit Wasser gefüllt wurden. Im Laufe der Zeit bildete sich aus üppigen Flachmooren ein ausgedehntes Hochmoor mit deckender Torfmoos-Vegetation. Vor ca. 150 Jahren wurden Entwässerungen zur Vorbereitung einer großflächigen Abtorfung vorgenommen. Die Torfgewinnung wurde bald wieder eingestellt, so daß weite Teile des ehemals ca. 65 ha großen Hochmoores gut erhalten sind und sich wieder erfolgreich regenerieren können. Im Jahre 1920 wurde das Mannhagener Moor aufgrund seiner überaus reichhaltigen Insekten-Fauna NSG. In den letzten Jahren konnten dort noch ca. 65 Falterarten, darunter sehr seltene Eiszeitrelikte, die nur noch hier in M-V ein Refugium haben, gefunden werden. Bedingt durch die Nutzung als Torfstich haben sich im Mannhagener Moor deutlich unterscheidbare Zonen herausgebildet. 1. Die zentral gelegene alte Hochmoorfläche mit einer Randzone als Zwischenmoor (s. Biotop mit der Nr.: 0308-144-4001) 2. Die Torfstich- und Regenerationszone (s. Biotop mit der Nr.: 0308-144-4002) 3. Die Zone der Degenerationsstadien Sauer-Armmoore und Zwischenmoore mit kleineren, sich in Regeneration befindenden Torfstichen und einem anmoorigen Flachmoor-Rand (s. Biotope mit den Nr.: 0308-144-4003, 0308-144-4004) Der sich östlich an den Hochmoorkern anschließende Moorbereich umfaßt eine Zone der Degenerationsstadien Sauer-Armmoore und Zwischenmoore mit kleineren Torfstichen in Regeneration. An seinem Rand ist ein anmooriger Flachmoor-Saum ausgebildet. Der Torfmoos-Kiefern-Birken-Moorwald auf Hochmoortorf weist eine Baumschicht von über 90% auf. Sie setzt sich truppweise aus zahlreichen jungen und ca. 50 Jahre alten Moor-Birken und Wald-Kiefern zusammen. Stammweise sind einige Weiden mit eingemischt. Die Moos- und Krautschicht ist stark entwickelt. Hier sind zahlreiche Torfmoose (Sphagnum fimbriatum [BAV]) und Polytrichum formosum (RL-3, BAV) zu finden. Vorallem in den stark regenerierten Flachabtorfungen, die im Torfmoos-Kiefern-Birken-Moorwald auf Hochmoortorf liegen, sind Torfmoose deckend. ...																																				
Wertbestimmende Kriterien																																				
☐ Artenreichtum (Flora)		vielfältige Standortverhältnisse																																		
☒ Vorkommen seltener / typischer Tierarten		historische Nutzungsformen																																		
☐ seltener / gefährdeter Pflanzenbestand		aktuelle Nutzung																																		
☐ seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft		☒ Flächengröße / Länge																																		
☒ natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops		☒ Umgebung relativ störungsarm																																		
☐ gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops		☒ landschaftsprägender Charakter																																		
☒ typische Zonierung von Biotoptypen		☒ Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																																		
☒ Struktur- und Habitatreichtum																																				
Gefährdung																																				
		keine Gefährdung ☒																																		
Empfehlung																																				
Z M S																																				

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

TK10

Biotop-Nr.

0 3 0 8 - 1 4 4 - 4 0 0 3

Substrat

k	g	
	g	Torf, wenig gestört
k		Torf, degradiert
k		Antorf
		Sand
		Kies / Steine
		Lehm
		Ton
		Halbkalk / Kalk
		Schlamm / Faulschlamm
		gestörter Boden

Trophie

k	g	
		dystroph
	g	oligotroph
	g	mesotroph
k		eutroph
		poly- / hypertroph

Wasserstufe

k	g	
		trocken
		mäßig trocken
		wechselfeucht
		frisch
		feucht
	g	sehr feucht
	g	naß
		offenes Wasser
		quellig

Relief

k	g	
		eben
		wellig
		kuppig
		dünig
		Berg / Rücken
		Riedel
		Flachhang <= 9°
		Steilhang > 9°
		Nische
	g	Senke / Streckensenke
		Kerbtal
		Sohllental

Exposition

k	g	
		N
		NO
		O
		SO
		S
		SW
		W
		NW

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

Nutzungsintensität

k	g	
		intensiv
		extensiv
	g	aufgelassen
		keine Nutzung

Nutzungsart

k	g	
		Acker
		Wiese
		Weide
		forstliche Nutzung

k	g	
		Fischerei
		Angeln
		Erholung
		Kleingartenbau
		Erwerbsgartenbau
		Ferienhäuser
	g	Bodenentnahme
		Verkehr
		Ver- / Entsorgungsanlage
		sonstige Nutzung:

Umgebung

k	g	
k		Acker / Gartenbau
		Ackerbrache
		Grünland, intensiv
		Grünland, extensiv
		Laub- / Mischwald
		Nadelwald
	g	Feuchtwald / -gebüsch
		Gehölz
		Röhricht / Feuchtbrache
		Hochstauden / Ruderalflur
		Graben

k	g	
		Fließgewässer
		Stillgewässer
		Trockenbiotop
		Grünanlage / Kleingarten
		Weg
		Straße, Parkplatz
		Bahnanlage
		Gewerbe / Industrie
		Silo / Stallanlage
		Gebäude / Siedlung
		Spülfeld / Halde
		Bodenentnahme

Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Betula pubescens Molinia caerulea Pinus sylvestris **Polytrichum formosum**
 Rubus idaeus **Sphagnum fimbriatum** Sphagnum spec.

Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Alnus glutinosa	Athyrium filix-femina	Avenella flexuosa	Carex acutiformis
Carex elongata	<u>Carex nigra</u>	Carex riparia	<u>Carex rostrata</u>
Deschampsia cespitosa	Dryopteris carthusiana	Dryopteris dilatata	<u>Erica tetralix</u>
Eriophorum vaginatum	Festuca gigantea	Fragaria vesca	Frangula alnus
Iris pseudacorus	Juncus effusus	<u>Ledum palustre</u>	Lonicera periclymenum
Oxalis acetosella	Oxycoccus palustris	Quercus robur	Ranunculus repens
Rubus fruticosus	Salix aurita	Salix cinerea	Salix pentandra
Scleropodium purum	Trientalis europaea	Vaccinium myrtillus	Vaccinium uliginosum

Angaben zur Fauna
 wichtiges Refugium seltener Schmetterlings-Arten

Verwendete Unterlagen

Datum erste Begehung: 30.09.1996

Datum letzte Begehung:

Bearbeiter/in: LAUN-Walther

Foto: 3

Folgeseiten: 1

Zusatzbogen (Pflanzenarten/Beschreibung)

TK10

Biotop-Nr.

0 3 0 8 - 1 4 4 - 4 0 0 3

Fortsetzung Beschreibung

Zahlreich ist Pfeifengras in der Krautschicht. Vereinzelt kommen u.a. vor: Scheidiges Wollgras, Sumpf-Segge, Walzen-Segge, Ufer-Segge und Wald-Sauerklee. Die Strauchschicht weist u.a. vereinzelt auf: Sumpf-Porst (RL-3, BAV), Heidelbeere, Rauschbeere, Glocken-Heide (RL-2), Wald-Erdbeere und zahlreiche Himbeeren. Ein schmaler Zwischenmoor-Saum steht zwischen dem Hochmoor und dem Torfmoos-Kiefern-Birken-Moorwald auf Hochmoortorf. Die Strauchschicht weist hier vor allem Ohr-Weiden, Grau-Weiden, Faulbaum und Lorbeer-Weide auf. In seiner Krautschicht sind einige Wiesen-Seggen (RL-3) zu finden.

Der Außenrand dieses Moor-Komplexes besteht aus einem nassen, mesotrophen Schnabelseggen-Birken-Kiefern-Bruchwald. Die Baumschicht weicht kaum vom angrenzenden Torfmoos-Kiefern-Birken-Moorwald auf Hochmoortorf ab. In der Krautschicht treten hier Schnabel-Segge (RL-3) und Schwertlilie (BAV) hinzu. Der Außenrand des Schnabelseggen-Birken-Kiefern-Bruchwaldes weist einen anmoorigen Flachmoor-Saum mit den oben angeführten Seggen-Arten auf.

Der Schutzstatus NSG gibt dem Gebiet die Sicherheit einer ungestörten Regeneration und den Erhalt des Standortes.

Fortsetzung Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)